ampuls

UNIVERSITÄTS KLINIKUM FREIBURG

Die Zeitung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Ausgabe 1/2015

Schutzbekleidung im Wohlfühltest

Küchenmitarbeiter Heinrich Maier (links) steht am Wäscheautomaten. Es rattert und grummelt, dann kommt die gewünschte Wäsche heraus. Stationsleiter Georg Schönherr nimmt am „Tragetest neue Schutzkleidung“ teil

390 Beschäftigte testen derzeit Hosen und Kittel aus der Naturfaser Tencel. Ihr Feedback zum Tragekomfort ist erwünscht

Bis Ende März 2015 werden 390 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Uniklinik aus verschiedenen Bereichen am „Tragetest neue Schutzbekleidung“ teilgenommen haben. Seit November vergangenen Jahres sollen die Tester aus den unterschiedlichsten Bereichen mittels eines Fragebogens ein Feedback geben, wie sich die neue Wäsche trägt. Die Hosen und Kittel haben keinen Baumwollanteil mehr, dieser wurde von der Naturfaser Tencel (siehe Kasten) abgelöst. Um den Tragekomfort zu ermitteln, wird die Wäsche in zwei Qualitäten getestet. Die Mitarbeiter wissen dabei nicht, welche Zusammensetzung ihr jeweiliges Wäschestück hat. Zur Unterscheidung für den Test sind die Hosen und Kittel blau oder grün markiert. „Wir möchten ein Feedback zum Tragegefühl“, sagt Andrea Schlatter, Sachgebietsleiterin Gebäudereinigung und Schutzbekleidungsversorgung im Geschäftsbereich 3.

Die 100-prozentige Naturfaser Tencel eignet sich gut für die Verarbeitung zu Textilien. „Sie ist zwar noch teurer, hält aber länger, kann regional eingekauft werden und ist viel ökologischer als Baumwolle“, sagt Robert Borggräfe, Leiter der Wirtschaftsbetriebe. Erste Rückmeldungen auf den Tragetest gibt es bereits: Während sich die Kleidung mit Tencel-Anteil angenehm trage und nach jeder Wäsche weicher werde, stimme die Passform noch nicht. Das bestätigt auch Georg Schönherr, Stationsleiter der Intensivstation II im Neurozentrum. „Nach der Auswertung der Feedback-Bögen werden Änderungen in den Schnitt einfließen“, versprechen Schlatter und Borggräfe. Die Testkollektion sei von der Stange, bei der flächendeckenden Einführung werde fürs Klinikum nachgearbeitet.

Aber nicht nur die Zusammensetzung der Kleidung soll sich ändern, sondern auch die Menge der Wäsche. „Es wird zu viel am Klinikum verbraucht“, sagt Borggräfe. Abhilfe schaffen sollen künftig Wäscheautomaten. Die Zentralküche hat seit zwei Jahren bereits einen. Hintergrund sind hohe Lagerhaltungskosten, große Verluste an Kleidungsstücken und eine Vielzahl von Wäschemodellen.

Es wird keine personalisierte Wäsche mehr geben, sondern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ein Namensschild tragen. Für den Wäscheautomaten soll die bereits vorhandene Mitarbeiterkarte verwendet werden. Dort können die Beschäftigten dann 24 Stunden, an sieben Tagen der Woche stets frische Wäsche ziehen, so Borggräfe.

Das ist Tencel

Tencel ist eine ökologisch optimierte Viskose, das Rohmaterial ist Eukalyptus-Holz. Die 100-prozentige und sehr wasserliebende Naturfaser nimmt die Feuchtigkeit wesentlich besser auf als andere natürliche Fasern und gibt sie schneller wieder an die Umgebung ab. Tencel setzt sich aus Milliarden winziger Härchen zusammen.

blutspende
Universitätsklinikum Freiburg

Erst frühstücken, dann spenden. Jeden 3. Samstag in den geraden Monaten ist das in der Blutspendezentrale möglich. Das nächste Mal am 21. Februar

Frühstück für Spender

Am Samstag, den 21. Februar, lädt die Blutspendezentrale auch die Beschäftigten der Uniklinik unter dem Motto „Schlemmen und spenden“ zum Samstagsfrühstück und zur Spende ein

Ausgiebig frühstücken und danach gestärkt Blut spenden – diese Gelegenheit bietet sich am Samstag, 21. Februar, in der Blutspendezentrale der Uniklinik. Unter dem Motto „Schlemmen und spenden“ sind auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zwischen 18 und 68 Jahren herzlich zum Samstagsfrühstück und zur Spende eingeladen. Das Spenderfrühstück wird im Jahr 2015 jeweils in den geraden Monaten am 3. Samstag im Monat angeboten.

„Wir wollen das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden“, erklärt der ärztliche Leiter der Blutspendezentrale, Dr. Markus Umhau. „Wir hoffen, dass wir mit der Aktion die Samstagstermine für die Spendenwilligen noch attraktiver machen.“ Blutspenden ist grundsätzlich an jedem 1. und 3. Samstag im Monat möglich. Blutspender können in der nur wenige Meter von der Blutspendezentrale entfernten Tiefgarage des Klinikums kostenlos parken. Auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Linie 5, Friedrich-Ebert-Platz) ist die Blutspendezentrale der Uniklinik im Haus Langerhans, Hugstetter Straße 55, gut erreichbar.

Bitte beachten: Bei jeder Blutspende sind der Personalausweis und der Impfpass mitzubringen.

Smart-Link
Blutspende

Der neue QM-Beirat löst die Kommission ab

Nach der erfolgreichen KTQ-Rezertifizierung im Frühjahr letzten Jahres stellt sich für die Uniklinik die Frage nach der künftigen Ausrichtung des Qualitätsmanagements (QM). An welchen Standards soll man sich orientieren? Welche Anforderungen kommen vom Gesetzgeber und von den Haftpflichtversicherern auf das Klinikum zu? Welche Qualitätsprobleme müssen dringend angepackt werden?

Um diese Themen auf einer breiten Basis zu diskutieren und Beschlussempfehlungen für den Klinikumsvorstand möglichst im Konsens mit allen beteiligten Gruppen im Klinikum zu erstellen, hat der Vorstand einen „QM-Beirat“ neu ins Leben gerufen. Der QM-Beirat unterstützt und supervidiert gleichermaßen die Arbeit des Zentralen Qualitätsmanagements. Die personelle Besetzung des QM-Beirats sichert die kompetente und ausgewogene Diskussion der anstehenden Themen.

Professor Dr. Hartmut Bürkle, Ärztlicher Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, ist mit dem Vorsitz des QM-Beirats betraut worden. Anne Claussen, Leiterin der Stabsstelle Zentrales Qualitätsmanagement und QM-Beauftragte des Klinikums, übernimmt den stellvertretenden Vorsitz. Weiterhin vertreten sind die Pflege mit Angelika Maier, die Verwaltung durch Christa Hohner, Dr. Mukesch Shah als Sprecher der QM-Beauftragten sowie Helmut Pötzsch für den Personalrat. Auch mögliche Synergien mit dem Universitäts-Herzzentrum Freiburg · Bad Krozingen (UHZ) sollen ausgeschöpft werden: Die QM-Beauftragte des UHZ in Bad Krozingen, Sabine Dziobek, ist ebenfalls Mitglied des QM-Beirats.

Der QM-Beirat trifft sich mindestens viermal im Jahr. Abhängig von den Themen werden auch Sondersitzungen anberaumt, zu denen weitere Gäste eingeladen werden. Eine transparente Arbeitsweise ist dem QM-Beirat wichtig: Die Geschäftsordnung und die Sitzungsprotokolle werden im QM-Portal veröffentlicht und sind im Intranet von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums einsehbar.

Der QM-Beirat löst die bisherige QM-Kommission ab, die bis 2012 die Entwicklung des Qualitätsmanagements am Klinikum tatkräftig unterstützt hatte. Die neue personelle Ausrichtung und die leicht veränderte Aufgabenstellung des QM-Beirats soll durch den neuen Namen unterstrichen werden.

Die Themen der nächsten beiden Sitzungen des QM-Beirats stehen schon fest: Die Synchronisierung der verschiedenen Meldesysteme einschließlich der Einführung des neuen Meldesystems für unerwünschte Ereignisse CIRS (Critical Incident Reporting System) und die beabsichtigte Gesamtzertifizierung des Klinikums nach DIN EN ISO 9001.

Im Laufe des Jahres 2015 werden unter anderem die Qualitätskennzahlen und das Klinische Risikomanagement näher beleuchtet werden.

„Die ganze Küche rudert“

Bewegung tut gut, besonders für Beschäftigte mit oft monotonen Arbeitsabläufen. In der Zentralküche gibt’s daher zweimal die Woche Frühsport

Der „Energizer“ macht munter

„Schööööön ziehen, schööööön langsam, nach vorne kraulen, die ganze Küche rudert, nicht verstecken…!“ Die Musik dröhnt, 30 Leute schnaufen, aber so schnell geht den Instruktoren die Puste nicht aus. Jeden Mittwoch und jeden Freitag um Punkt 10.30 Uhr stehen die Bänder in der Zentralküche für jeweils zehn Minuten still. Bewegung ist angesagt. „Wir nennen es Energizer“, sagt Friedhelm Jäger, Leiter der Zentralküche.

„Mittwochs und freitags haben die Leute mehr Lächeln im Gesicht.“

Elmar Maier, Küchenmeister

„Wir wollen unseren Beschäftigten mit diesem Angebot ein Signal geben: Ihr seid uns wichtig. Auch das Leitungsteam war von Anfang an dabei.“

Friedhelm Jäger, Leiter der Zentralküche

Das Bewegungskonzept ist hausgemacht

Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz ist wichtig. Dr. Ingrid Frey aus der Abteilung für Bewegungsmedizin und Sport entwickelte das „Energizer“-Konzept gemeinsam mit der Zentralküche, zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Beschäftigten, von denen viele monotone Arbeiten am Band ausführen. Also gibt es Übungen, die erfrischen, die die Koordination trainieren, den Kreislauf aktivieren. „Fehlbelastungen und Ermüdung kann so entgegengewirkt werden“, sagt Ingrid Frey. Sie ist sehr zufrieden: „Die Instruktoren machen das wunderbar.“

Fit am Band bei fetziger Musik

Es kocht und dampft aus den Töpfen, während Arme kreisen und Hüften rotieren. „Das Atmen nicht vergessen“, rufen die Anleiter. Heute verbreiten Johanna Kazmarek und Jean-Marc Templet gute Laune bei fetziger Musik. Die beiden sind selbst Beschäftigte in der Küche und meldeten sich sofort begeistert als Fit-am-Band-Instruktoren. Ausgebildet wurden sie in der Sportmedizin, um ihre Kolleginnen und Kollegen „fit am Band“ zu machen.

Andere Wege gehen: Abschied und Neubeginn

Professor Dr. Robert Thimme ist seit dem 1. Januar offiziell neuer Ärztlicher Direktor der Medizinischen Klinik II

Spitzenmedizin im Schulterschluss mit der Pflege

Vor 19 Jahren hat Professor Dr. Robert Thimme als Assistenzarzt bei Professor Blum seine Karriere an der Universitätsklinik in Freiburg begonnen. Nach etwas mehr als einem Jahr kommissarischer Leitung der Klinik für Innere Medizin II, der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Endokrinologie und Infektiologie hat Thimme seit dem 1. Januar 2015 offiziell die Nachfolge als Ärztlicher Direktor übernommen.

Der gebürtige Berliner Thimme studierte sowohl in seiner Heimatstadt als auch in Freiburg Medizin. Er ist Facharzt für Innere Medizin, für Gastroenterologie und für Endokrinologie. 2006 habilitierte er sich in Innerer Medizin. In seiner bisherigen Laufbahn erhielt der 44-Jährige zahlreiche Preise und Auszeichnungen: unter anderem für die beste experimentelle Doktorarbeit, die Aufnahme in das Emmy-Noether-Programm der Deutschen Forschungsgesellschaft, einen Ruf auf die Junior-Professur für Hepatitis-Virusinfektionen, einen Ruf auf eine Heisenberg-Professur oder den Thieme Preis der Leopoldina Akademie der Wissenschaften.

Für den neu berufenen Ärztlichen Direktor steht bei seiner Arbeit immer der Patient im Mittelpunkt. Im Schulterschluss mit der Pflege will er dem Auftrag weiter folgen, wachsende – auch ökonomische – Herausforderungen im Klinikalltag mit den Ansprüchen der Spitzenmedizin zu verbinden. „Ich freue mich auf diese Aufgabe und darüber, in einem engagierten und patienten-orientierten Team zu arbeiten.“ Die Medizinische Klinik II ist die zweitgrößte der vier medizinischen Kliniken und verfügt über 80 stationäre Betten. Neben der Fortführung der allgemeinen internistischen Versorgung plant Thimme eine Stärkung der Schwerpunkte seiner Klinik mit der Etablierung von innovativen und individualisierten Therapieansätzen, wie zum Beispiel in der interventionellen Endoskopie und der molekularen Gastronterologie und Hepatologie.

Besonders wichtig ist ihm auch die Interdisziplinarität, wie sie in seiner Klinik mit den verschiedenen Abteilungen und mit dem Tumorzentrum CCCF, dem Universitäts-Notfallzentrum und dem CCI bereits gelebt wird. Als Promotionsbeauftragter der Medizinischen Fakultät und Ko-Leiter des Doktorandenkollegs MOTI-VATE liegt ihm darüber hinaus die wissenschaftliche Ausbildung des medizinischen Nachwuchses besonders am Herzen. „Die Uniklinik Freiburg bietet hervorragende Voraussetzungen, Klinik und Wissenschaft optimal und auf einem hohen Niveau zu kombinieren.“

In seiner raren Freizeit entspannt der Vater von zwei Kindern mit seiner Familie beim Wandern oder Radfahren und besucht gerne die Spiele des SC Freiburg.

Zu Fuß über die Alpen

Ende Februar geht Dr. Albrecht Zaiß (65 Jahre), Leiter der Stabsstelle Medizincontrolling bei der Leitenden Ärztlichen Direktion, in den Ruhestand.

Herr Zaiß, Sie kamen 1979 als frischgebackener Diplom-Mathematiker und Medizinstudent ans Klinikum. Nun verabschieden Sie sich als Leiter des Medizincontrollings. Wie verlief Ihr Werdegang?

Im Oktober 1979 trat ich eine Stelle als Diplom-Mathematiker in der Abteilung Pneumologie und programmierte Lungenfunktion an. Nach dem Praktischen Jahr (PJ) und der Approbation war ich als Assistenzarzt in der Abteilung Pneumologie tätig, und wechselte im Januar 1987 in die neu gegründete Abteilung Medizinische Informatik. Dort arbeitete ich die ersten Jahre am Aufbau des Patientendatenverwaltungssystems (PDV) mit und auch heute noch laufen bei der Patientensuche meine Programme aus den 1990er-Jahren. Zu meinen Aufgaben gehörte damals auch Basisdokumentation und so lernte ich die medizinischen Klassifikationen ICD und OPS und das DIMDI kennen. Mit der Einführung des DRG-Systems (Diagnosebezogene Fallgruppen) haben die Übersetzung und Anpassung der Deutschen Kodierrichtlinien meinen beruflichen Werdegang maßgeblich beeinflusst.

Seit wann gibt es überhaupt Medizincontrolling und was muss man sich darunter vorstellen?

Nach Einführung des DRG-Systems wurde das Medizincontrolling im Juli 2006 neu geschaffen. Die wichtigste Aufgabe ist die Sicherung der Erlöse. Dazu gehören die Optimierung von Dokumentation, Kodierung und DRG-Abrechnung sowie die Abwehr von Rückforderungen durch die Kassen im Rahmen der Rechnungsprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen (MDK).

Was hat sich in den mehr als 30 Jahren, die Sie am Klinikum arbeiteten, am meisten verändert?

Was in den 1980er-Jahren der Großrechner für wenige war, ist heute das Smartphone für viele. Die damit verbundenen Kommunikationsmöglichkeiten haben unser Leben stark verändert.

Wie sehen Sie die Zukunft des Medizincontrollings? Wo geht's hin?

Die zukünftigen Änderungen im Gesundheitssystem erfordern für die strategischen Entscheidungen des Klinikums den medizinisch-ökonomischen Sachverstand des Medizincontrollings.

„Die nächsten Monate stehen unter dem Motto „F-F-F“ wie Familie, Freunde und Freizeit. Dazu gehören eine Alpenüberquerung zu Fuß von den Dolomiten nach Venedig und meine Freude am Saxofonspielen und Fotografieren.“

Dr. Albrecht Zaiß begann 1979 am Klinikum als Medizinstudent und Mathematiker. Jetzt geht er in den Ruhestand

Wissen, was die Menschen im Unternehmen umtreibt

Robert Rilk leitet seit dem 1. Januar die Stabsstelle Interne Revision und Compliance beim Klinikumsvorstand

Er ist beruflich herumgekommen. Der in Schwaben aufgewachsene Robert Rilk studierte ab 1993 Jura in Freiburg, setzte einen französischen Master in Toulouse darauf, ging als Anwalt in eine Kanzlei in die Schweiz, dann für eine Bank an den Persischen Golf und von dort als Wirtschaftsprüfer zurück in die Schweiz. Zuletzt war er als Direktionsmitglied der UBS in der regulatorischen Konzernstrategie mit der Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben befasst.

Nun ist er nach einigen Jahren des Pendelns zwischen Konstanz und Zürich wieder an seinem Lieblingsort Freiburg angekommen. Am 1. Januar 2015 hat Robert Rilk die Leitung der Stabsstelle Interne Revision und Compliance beim Klinikumsvorstand übernommen. Zur am Klinikum etablierten Internen Revision ist neu das Aufgabengebiet der Compliance hinzugekommen.

Compliance bedeutet Regeltreue und steht für die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien. Auch das Land Baden-Württemberg hat einen gesetzlichen Rahmen erlassen „zur Leitung und Überwachung von Unternehmen nach international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung“. Dieser Public Corporate Governance Kodex (PCGK) gilt auch für Universitätsklinika.

Das bedeutet, dass die gesetzlichen Erfordernisse, die durch diesen Kodex entstanden sind, an der Uniklinik verstärkt und neu konzipiert werden müssen. „Vieles ist schon vorhanden“, sagt Rilk, „und muss jetzt verzahnt werden.“ Dabei reizt den 40-Jährigen das Spannungsfeld sowohl in der Internen Revision wie auch bei der Compliance, „als Kontrollfunktion grundsätzlich unabhängig vom Tagesgeschäft agieren zu müssen“ und dabei doch am Puls des Klinikums zu bleiben, „um zu wissen, was die Menschen im Unternehmen umtreibt“. Außerhalb des pulsierenden Betriebs zieht es Robert Rilk mit seiner Frau und Tochter hinaus in die „wunderbare Natur des Schwarzwalds“, aber als begeisterten Hobby-Koch genauso an den heimischen Herd.

Intensiver Weg zum Diakon

Seit 1996 arbeitet Michael Wilhelm als Krankenpfleger auf Station Morawitz in der Medizinischen Klinik IV als kommissarischer Stationsleiter. Seit langer Zeit beschäftigte ihn auch der Gedanke, seinen Glaubensweg weiter zu vertiefen und sich selbst noch mehr in den Dienst der katholischen Kirche zu stellen. Schon als Kind und Jugendlicher war der gebürtige Freiburger Ministrant und Jugendleiter in der Pfarrei seiner Heimatgemeinde in Zähringen, später engagierte er sich auch als Mesner und im Pfarrgemeinderat.

Vor zehn Jahren besuchte der heute 41-Jährige einen sogenannten theologischen und pastoralen Kurs, den er mit einer Prüfung sehr gut abschloss. Nach einer gewissen Zeit der gedanklichen Reifung entschloss sich Michael Wilhelm, eine vierjährige Ausbildung zum Diakon anzuschließen. Am 23. November 2014 wurde er von Erzbischof Stephan Burger im Freiburger Münster geweiht. „Die letzten zehn Jahre waren ein intensiver Weg“, blickt Wilhelm zurück. Viele Entscheidungen wollten in zahlreichen Gesprächen mit Freunden und der Familie bedacht sein. Mit der Weihe zum Diakon ist er (wenn man ledig ist) zum Beispiel wie ein Priester zum Zölibat verpflichtet. „Das ist eine Lebensentscheidung.“

Seinen „weltlichen“ Beruf wollte er aber nie aufgeben. „Die Verwurzelung in der Lebenswirklichkeit tut gut.“ So bleibt er weiter zu 100 Prozent bei der Uniklinik fest angestellt. Nebenberuflich übt er acht bis zehn Wochenstunden seinen Hirtendienst als Diakon in Zähringen aus. Dort kümmert er sich überwiegend um die Taufpastoral. In seiner Freizeit entspannt sich Michael Wilhelm gerne bei der Gartenarbeit, im Austausch mit Freunden, beim Unterwegssein – und beim badischen Essen.

Krankenpfleger Michael Wilhelm ließ sich vom Erzbischof zum Diakon weihen

„Einmal im Leben würde ich gerne einen Tag lang mit dem Papst tauschen. Aus Respekt vor dessen Amt“

Unter Leitung von Johannes Scheumann sezieren die Studierenden im Wetlab ein Schweineherz – und horchen SAM aufmerksam ab

Ein Sprung auf Platz 3

Die Lehrveranstaltungen in der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie werden dank eines neuen Konzepts hervorragend angenommen

Als Dr. Kerstin Brehm, Oberärztin in der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie, vor zwei Jahren die Lehrtätigkeit für die Abteilung übernahm, erarbeitete sie ein neues Lehrkonzept. Und das entwickelt sich überaus erfolgreich: Auf der Evaluationsskala der Medizinischen Fakultät katapultierten die Bewertungen durch die Medizinstudenten das chirurgische Fach von Platz 22 hoch auf Platz 3. „Ein toller Erfolg“, bilanziert Professor Dr. Friedhelm Beyersdorf, Ärztlicher Direktor der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie am Universitäts-Herzzentrum Freiburg · Bad Krozingen.

Oberärztin Dr. Kerstin Brehm entwickelte ein neues Lehrkonzept für die Herz- und Gefäßchirurgie

Kerstin Brehm möchte „schon im Studium die Leute für die Chirurgie begeistern, weil sie mit ihren unregelmäßigen Arbeitszeiten für viele unattraktiv erscheint“. Dafür erarbeitete die 34-jährige Chirurgin ein mehrstufiges Konzept, an dem die gesamte Abteilung beteiligt ist. So teilen sie sich den Erfolg: „Jeder Assistenzarzt ist in die Lehre verwickelt und mit Feuereifer dabei.“ Alle können sich einbringen, indem sie Vorschläge zur allgemeinen – aber auch zur eigenen – Qualitätsverbesserung machen.

„Weil Evaluation ein großes Thema an der Fakultät ist“, sagt Kerstin Brehm, „und weil wir uns ständig weiterverbessern möchten, haben wir auch die abteilungsinternen Evaluationsbögen hin zu mehr Freitext umgestaltet.“ Das ist eine weitere Motivation für die Mitarbeiter der Herz- und Gefäßchirurgie, ihre Begeisterung für ihr Fachgebiet den Studierenden weiterzugeben.

Ein Besuch im Wetlab in der Elsässerstraße 2n macht dies deutlich. Dieses Labor konnte Kerstin Brehm mit eingeworbenen Geldern beim Dekanat der Medizinischen Fakultät einrichten. Hier findet zweimal die Woche der praktische Kurs „Chirurgische Anatomie des Herzens“ statt. An diesem Dienstag ist Assistenzarzt Johannes Scheumann der Dozent. Unter seiner Leitung sezieren die Medizinstudentinnen und -studenten in Zweiergruppen Schweineherzen.

Im Labor befindet auch eine 36 000 Euro teure Trainings-„Puppe“ namens SAM II. Die Abkürzung steht für „Student Auscultation Manikin“. Die Mittel dafür hat Kerstin Brehm ebenfalls über das Dekanat eingeworben. Dieser Dummy kann von den Ärzten per Computer gesteuert und mit sämtlichen Herz- und Gefäßgeräuschen versehen werden. Beim Abhören müssen die Studierenden versuchen, eine Diagnose zu stellen.

Als weiteren Teil ihres Konzepts entwarf Kerstin Brehm, die ihre Ideen zu neuen Lehrmethoden unter anderem von ihren Studienaufenthalten in den USA, in Australien und Südafrika mitbrachte, ein „Seminar der modernen Herzchirurgie“. Dazu gehört neben einem interaktiven Teil auch eine Lehrvisite, bei der sich die Studierenden im sogenannten Bed-Side-Teaching direkt am Patienten befinden. Ebenso Pflicht ist in der Herz- und Gefäßchirurgie ein OP-Tag für die angehenden Mediziner. Die Oberärztin freut sich, dass das Konzept so gut ankommt: „Wir sind als einziges chirurgisches Fach im Ranking so weit vorne.“

Durchstarten!
Mit den Seminaren des Schulungszentrums

Im Seminar **„DRG-System – Kurzeinführung“** am **26.02.** erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Grundlagen des DRG-Systems. Es ist die Basis für die Abrechnung von Krankenhausfällen und für die innerbetriebliche Budgetierung (EER) sowie für die Anforderungen an die klinische Dokumentation (zum Beispiel Arztbriefe schreiben, Patientenakte), die sich durch die Abrechnung mit Fallpauschalen ergeben. Vermittelt werden die wichtigsten Grundbegriffe und Regeln des DRG-Systems, die Deutschen Kodierrichtlinien, die medizinischen Klassifikationen für Diagnosen (ICD) und Prozeduren (OPS) sowie Abrechnungsbestimmungen.

Im Workshop **„Mobile Produktivität: Effektives Arbeiten mit dem iPad“** am **04.03.** lernen die Teilnehmerinnen und -teilnehmer die erweiterten Einsatzgebiete des Apple iPads kennen. Das Gerät kann personalisiert konfiguriert werden. Zudem können nützliche Zusatzprogramme (APPs) installiert und verwaltet werden. Über Vor- und Nachteile sowie Gefahren von Public-Cloud-Lösungen wird informiert. Aktuelle Lösungen zum effizienten Dokumentenmanagement werden präsentiert. Mit zu diesem Workshop gehören Betrachtungen Ihrer Geschäftsprozesse, für die Sie das iPad einsetzen können, und damit verbundene Lösungsansätze.

Im Seminar **„Arbeitsschutz und Brandschutz: Verantwortung wahrnehmen!“** am **06.03.** erfahren Führungskräfte, wie sie ihre gesetzliche Fürsorgepflicht kraft Amtes zum Schutz ihrer Beschäftigten richtig wahrnehmen.

Die grundlegenden Methoden und Tools des Veränderungsmanagements erarbeiten Sie im Seminar **„Erfolgreiches Changemanagement“** am **09. und 10.03.** Sie erfahren, wie Sie diese auf Veränderungsprozesse und -situationen in Ihrer Arbeit übertragen können. Auf der Basis von Praxisbeispielen aus Krankenhäusern werden unterschiedliche Veränderungsstrategien, ihre Anforderungen an die Führung und die Praxiserfahrungen dargestellt.

Beschäftigte, die in einer Mindmap (Gedächtniskarte) die visuelle und kreative Darstellung eines Themengebietes, die strukturierte Anzeige eines Plans, Problems oder Projektes nutzen möchten, sollten sich anmelden für das Kompaktseminar **„Mindmapping mit Mindjet“** am **12.03.**

Müssen Sie hin und wieder für ausländischen Gäste bereitstehen, Small Talk halten, Fragen stellen und beantworten, Ihr Unternehmen, Ihren Bereich, Ihre Kolleginnen und Kollegen vorstellen, diskutieren und über Ihre Arbeit sprechen – in englischer Sprache? Für all diese Situationen bereiten Sie sich im Seminar **„English for the Office“** am **16. und 17.03.** vor. In vielfältigen praktischen Übungen lernen Sie spezifisches Business English und wenden es an, um es am Arbeitsplatz direkt einzusetzen.

Um eine ausgewogene Balance zwischen erhöhter Belastung und regelmäßiger Entlastung, zwischen beruflichen und privaten Anforderungen und Wünschen, zwischen persönlichen Lebenszielen und gelebter Realität geht es in dem Seminar **„Leben und Arbeiten: Engagiert und balanciert“** am **18.03.**
Für Väter in der gleichen Situation ist dieses Seminar am **22.10.** ausgerichtet!

Für Auszubildende und Studierende sind viele Dinge neu: zum Beispiel die hier gelebten Werte, Regeln, Unterschiede von Schule und Betrieb. Wie Sie die Visitenkarte des Unternehmens werden, üben Sie im Seminar **„Business-Knigge für Auszubildende/DH-Studierende“** am **30.03.**

Dies ist nur eine kleine Auswahl der Seminare am Schulungszentrum. Haben Sie Interesse an Veranstaltungen oder Anregungen für weitere Seminarthemen? Sprechen Sie uns an!
Kontakt: Birgit Merkel,
Telefon 07 61/2 70–2 29 90
birgit.merkel@
uniklinik–freiburg.de

Die Sterne hinter dem Seminartitel kennzeichnen den Schwierigkeitsgrad

	Das Seminar vermittelt …	Geeignet für …
*	IT–Basiswissen	Anfänger
**	Grundtechniken des Anwendungsprogramms	Anfänger mit Vorkenntnissen am PC und in Windows
***	Fortgeschrittene Techniken	Benutzer, die Grundtechniken bereits routiniert anwenden
****	Professionelle Anwendungsbereiche	Erfahrene Benutzer, die mit anspruchsvollen Inhalten arbeiten wollen

Freie Kursplätze

Datenschutz beim Arbeiten mit SAP/HCM I
10.02.2015, 13:30 – 15:30
Datenschutz für Patientenservice
11.02.2015, 14:00 – 16:30
Excel 2010 – Diagramme***
11.02.2015, 08:30 – 12:00
Einführung in das QMPortal
23.02.2015, 13:00 – 17:00
Excel 2010 – Umsteiger**
26.02.2015, 08:30 – 12:00
DRG-System – Kurzeinführung
26.02.2015, 13:00 – 17:00
Vorbeugender und abwehrender Brandschutz
27.02.2015, 09:30 – 12:30
Office 2010 – Umsteiger kompakt**
27.02.2015, 08:30 – 12:30
Windows Explorer – Umgang mit Ordnern und Dateien*
03.03.2015, 08:30 – 12:00
Mobile Produktivität: Effektives Arbeiten mit dem iPad
04.03.2015, 09:00 - 12:00
AdobePhotoShop CS 6***
04.03.2015 – 06.03.2015, 08:30 – 12:00
Arbeitsschutz und Brandschutz: Verantwortung wahrnehmen!
06.03.2015, 09:00 – 12:00
Word 2010 – problematische Dokumente überarbeiten***
09.03.2015, 08:30 – 12:00
Erfolgreiches Changemanagement
09.03.2015 – 10.03.2015, 09:00 – 17:00
Datenschutz für Telearbeiter
10.03.2015, 10:30 – 12:00
Datenschutz beim Arbeiten mit SAP/HCM II
12.03.2015, 14:30 – 15:30
Mindmapping mit Mindjet kompakt**
12.03.2015, 08:30 – 12:00
PC und Windows*
16.03.2015 – 17.03.2015, 08:30 – 12:00
PowerPoint 2010 – Präsentationen prof. strukturieren***
16.03.2015, 08:30 – 12:00
English for the Office
16.03.2015 – 17.03.2015, 09:00 – 17:00
Excel 2010**
16.03.2015 – 18.03.2015, 18:00 – 21:30
PowerPoint 2010**
17.03.2015 – 19.03.2015, 13:00 – 17:00
Leben und Arbeiten: Engagiert und balanciert
18.03.2015, 09:00 – 17:00
Word 2010 – große Dokumente***
18.03.2015 – 19.03.2015, 08:30 – 12:00
PowerPoint 2010 – Animationen und Multimedia***
19.03.2015, 08:30 – 12:00
Office 2010*
23.03.2015 – 24.03.2015, 08:30 – 12:00
AdobeAcrobat – PDF-Dokumente bearbeiten**
25.03.2015, 08:30 – 12:00
Word 2010 – effektives Arbeiten mit Word Tools***
05.03.2015, 08:30 – 12:00
Business-Knigge für Auszubildende/DH-Studierende
30.03.2015, 09:00 – 17:00
Word 2010 – Seriendruck/Serienbriefe***
13.04.2015, 08:30 – 12:00
SAP/HCM – Zeitwirtschaft***
14.04.2015, 08:30 – 12:00
PowerPoint 2010 – aus Alt mach Neu***
14.04.2015, 08:30 – 12:00
Content-Management-System TYPO3**
15.04.2015 – 16.04.2015, 13:00 – 17:00
AdobeAcrobat – PDF-Formulare erstellen***
15.04.2015, 08:30 – 12:00

Smart-Link
Schulungszentrum

Beratungsstellen

Für Beschäftigte am Universitätsklinikum mit Beratungsbedarf gibt es folgende Anlaufstellen:

Psychosoziale Beratungsstelle
Hartmannstr. 1
Dr. Kerstin Wenninger
Tel.: 07 61/2 70-6 01 70
kerstin.wenninger@
uniklinik-freiburg.de

Smart-Link
Psychosoziale Beratung

Supervisionsdienst am Klinikum
Hauptstr. 8
Zurzeit nicht besetzt

Smart-Link
Supervision

Suchtberatungsstelle
Hartmannstr. 1
Gerhard Heiner
Tel.: 07 61/2 70-6 01 80
gerhard.heiner@
uniklinik-freiburg.de

Priska Beringer
Tel.: 07 61/2 70-6 02 80
priska.beringer@
uniklinik-freiburg.de

Smart-Link
Suchtberatung

Personalrat
Breisacher Straße 62, Haus 4
Tel.: 07 61/2 70-6 09 80
personalrat@
uniklinik-freiburg.de

Smart-Link
Personalrat

Beauftragte für Chancengleichheit
Hartmannstr. 1
Angelika Zimmer
Tel.: 07 61/2 70-6 13 20
chancengleichheit@
uniklinik-freiburg.de

Smart-Link
Chancengleichheit

Schwerbehindertenvertretung
Breisacher Straße 62, Haus 4
Andrea Lackenberger
Tel.: 07 61/2 70-6 01 90
schwerbehindertenvertretung@uniklinik-freiburg.de

Smart-Link
Personalrat

Buchtipp

„Ob du es glaubst oder nicht. Zuerst wird der Brenner von einem Zehnjährigen bewusstlos geschlagen. Und dann versucht seine Freundin, ihn vor den Traualtar zu schleppen. Es läuft nämlich gerade ausgesprochen gut zwischen den beiden. Einziges Problem: Mit seiner anderen Freundin läuft es auch sehr gut. Da ist es für den Brenner ein Glück, dass noch eine dritte Frau in sein Leben tritt, indem sie verschwindet. Vermutlich ist sie von Mädchenhändlern entführt worden, und die Suche nach ihr hilft dem Detektiv bei der Lösung seiner privaten Probleme, sprich Flucht in die Arbeit. Denn nie kannst du besser über das Glück nachdenken, das ein Ehering bietet, als wenn der berüchtigtste Zuhälter der Stadt gerade dazu ansetzt, dir die Hände abzuhacken.“ So lautet in aller Kürze der Inhalt von „Brennerova“, dem atemberaubenden neuesten Krimi des in Wien lebenden Autoren Wolf Haas. Seine Sprache ist berüchtigt für die lakonische Härte und die unvermittelte direkte Ansprache an den Leser, was für Erstleser harte Kost sein kann. Bei seiner großen Fangemeinde haben die Geschichten um den unangepassten Privatdetektiv Brenner jedenfalls Kult-Status. Bücher von Haas erscheinen in Millionenauflage und werden auch fürs Kino verfilmt. Das Hörbuch „Brennerova“ wurde mit dem Deutschen Hörbuchpreis 2015 in der Kategorie „Beste Unterhaltung“ ausgezeichnet.

Wolf Haas: „Brennerova“, Roman, gebunden, Hoffmann und Campe, 20 Euro

Rätsel

Buchhandlung Rombach

Wie heißt die Naturfaser, aus der die neue Schutzbekleidung hergestellt wird? Zu gewinnen ist der Roman „Was aus uns wird“ von David Gilbert

Ihre Lösung senden Sie bitte an:
Redaktion amPuls
heidrun.wulf-frick@
uniklinik-freiburg.de
Einsendeschluss:
27. März 2015

Lösung aus dem letzten Heft: 1,5 Millionen Mahlzeiten pro Jahr
Gewinnerin von „Albert - Ein glorreiches Schnabeltier“ ist Dr. Sabine Fischer aus der VIZ

Eine Million Euro zum Forschen

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert Dr. Ingo Hilgendorf, Klinik für Kardiologie und Angiologie I am Universitäts-Herzzentrum Freiburg · Bad Krozingen, im Rahmen einer Emmy-Noether-Forschungsgruppe mit einer Million Euro. Die Förderung ist auf fünf Jahre ausgelegt und mit einer Junior-Professur vergleichbar. Dr. Hilgendorf untersucht, welchen Beitrag Fresszellen des Immunsystems zu Arteriosklerose leisten, einer chronischen Entzündung der Gefäße. Ziel der Forschung ist es, Entzündungsreaktionen zu hemmen und die Ursache der Arteriosklerose zu behandeln.

Dr. Ingo Hilgendorf

Sudoku

					9		6	7
								4
		3	5					
			9		1	2		
	4							
7	6							
							2	1
				7				
		5				3		

Was ist eigentlich der Smart-Link?

Wo immer Sie das Smart-Link-Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Internetseite. Geben Sie den Begriff in das Smart-Link-Fenster im Intranet ein und schon gelangen Sie automatisch auf die gewünschte Seite. Sie finden das Fenster unter der Rubrik „Suche“ über dem Blauen Brett. Eingabe im Internet: www.uniklinik-freiburg.de, Rubrik „Suche“

Smart-Link
Smartlink

Impressum

Herausgeber: Der Vorstand des Universitätsklinikums Freiburg
Verantwortlich: Benjamin Waschow, Leiter Unternehmenskommunikation
Redaktion: Heidrun Wulf-Frick
Anschrift: Hugstetter Straße 49, 79106 Freiburg, Tel.: 07 61/2 70-1 82 90, Fax: 07 61/2 70-1 90 30, heidrun.wulf-frick@uniklinik-freiburg.de, www.uniklinik-freiburg.de
Fotos: Privat, Britt Schilling, Universitätsklinikum Freiburg, Fotolia/Happy Art/blankstock, Hoffmann und Campe
Produktion: Kresse & Discher GmbH, Corporate Publishing, Marlener Straße 2, 77656 Offenburg
Druck: Badische Offsetdruck Lahr GmbH, Hinlehrweg 9, 77933 Lahr